

Europa 2030 – Eine junge liberale Vision

Diskussionsbeitrag der Jungen Gruppe der Auslandsgruppe Europa der FDP

Wir Mitglieder der Jungen Gruppe der AGE gehören zur „Generation Erasmus“. Wir sprechen mehrere Sprachen, studieren und arbeiten im Ausland. Wie keine Generation vor uns fühlen, denken und handeln wir europäisch. Wir verkörpern die europäische Erfahrung, interkulturellen Austausch und das Überwinden von Grenzen. Das nächste Jahrzehnt birgt die Chance, dass diese Generation junger Europäer an politischen Entscheidungsprozessen mitwirkt und die Zukunft Europas mitgestaltet. Wir machen uns daher Gedanken darüber, wie Europa künftig aussehen soll. Dies sind unsere Ideen für die nächsten Jahre.

Warum Europa?

Die Idee der Europäischen Union ist aus den Lehren unserer Geschichte erwachsen. Sie ist die Konsequenz einer politischen Entscheidung für ein Deutschland, das aus eigenem Interesse partnerschaftlich mit seinen Nachbarn verbunden ist. Die europäische Einigung hat zu konkreten Verbesserungen geführt, von denen wir im täglichen Leben profitieren. Dabei sehen wir das Erreichte keinesfalls als etwas Selbstverständliches an - schon aus diesem Grund gibt es für uns zum europäischen Projekt keine Alternative. Nur in einer enger werdenden Union erhalten wir Frieden, Freiheit und Wohlstand. Das Bewusstsein darum soll die Richtschnur von tages- und sachpolitischen Entscheidungen sein.

I. Europäische Öffentlichkeit: Du bist Europa!

Die Europäische Union ist eine Erfolgsgeschichte. Wir studieren, arbeiten und wohnen in einem kulturell und wirtschaftlich prosperierenden Europa. Problemlos reisen wir von einem europäischen Land in das andere und können den Schutz unserer Rechte überall einfordern. Doch die Fortschreibung dieser Erfolgsgeschichte wird uns nicht in den Schoß fallen. Die EU wird künftig verstärkt auf die Legitimation ihrer Bürger angewiesen sein. Wir wollen mehr dafür tun, dass Europa in den Herzen der Bürger ankommt. Eine europäische Öffentlichkeit zu schaffen, bedeutet aber mehr, als Image-Broschüren zu verteilen. Wir setzen uns daher dafür ein, dass Europa für mehr Bürger persönlich erfahrbar wird.

II. Identität: Europäisch leben und denken

Wir Europäer teilen das Wissen um die historische Entwicklung unserer Gemeinschaft und den Willen zu einer gemeinsamen Zukunft. Unsere Gemeinschaft basiert auf Gleichheit, Wahlfreiheit und Toleranz und lebt zudem von praktischen Vorteilen der Unionsbürgerschaft im Alltag. Wir wollen, dass diese Gemeinsamkeiten die Entstehung einer europäischen Identität im Sinne eines Wir-Gefühls fördern. So können wir über den nationalen Tellerrand hinausschauen und uns trotzdem zu Hause fühlen. Die europäische Identität tritt für uns nicht in Konkurrenz zu bestehenden kulturellen, sprachlichen und religiösen Zugehörigkeiten, sondern ergänzt sie. Lokale, regionale und nationale Identitäten sind Wurzeln in Zeiten, in denen traditionelle Bindungen schwächer werden und Mobilität, Flexibilität und Unabhängigkeit mehr denn je gefragt sind.

III. Integration: Vielfalt als Bereicherung

Europa integriert über sein universales Wertesystem. Dieses fordert demokratische Strukturen, die Achtung der Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten. Die europäische Gemeinschaft darf sich nicht über die Abgrenzung eines sprachlich, religiös oder kulturell anders gearteten „Fremden“ definieren. Jeder, der bereit ist, sich an die freiheitlichen Regeln der Gesellschaft zu halten, muss auch eigene kulturelle Spuren hinterlassen dürfen. In einem säkularen, toleranten Europa verstehen wir alle Religionen als Bereicherung unserer pluralistischen Kultur. Wir wollen, dass sich jeder, der sich zum europäischen Wertesystem bekennt, Teil der Gemeinschaft werden kann, unabhängig seiner Herkunft, Religion oder Kultur. Nur der Dialog mit dem Anderen ermöglicht gegenseitiges Verständnis, daher sehen wir Sprachkenntnis als Schlüssel zu einer integrierten Gesellschaft.

IV. Vertiefung: Subsidiarität und Harmonisierung

Neben dauerhaftem Frieden ist der gemeinsame Binnenmarkt die sichtbarste Errungenschaft der Europäischen Union. Der europäische Markt hat Wohlstand geschaffen, unser tägliches Leben vereinfacht und die Freiheiten des Einzelnen vergrößert. Ohne gemeinsam erarbeitete Regeln wären diese Erfolge nicht denkbar. Dabei sind lokal geschaffene Lösungen oft sinnvoller als das zwanghafte Regulieren von oben. Auch nationale Normen haben sich bisher durch beständigen Austausch aneinander angeglichen. Für eine Vollendung des europäischen Binnenmarkts brauchen wir einheitliche Wettbewerbsbedingungen und einen stabilen Euro. Wir wollen daher eine Harmonisierung von Regelungen nach dem Prinzip: „so viel wie nötig, so wenig wie möglich“. Dabei orientieren wir uns an den besten Lösungen für den Bürger, statt den kleinsten gemeinsamen Nenner zu suchen. Der Euro ist in diesem Zusammenhang nicht nur eine wirtschaftliche Realität. Er verbindet Europäer über nationale Grenzen hinweg und schafft ein europäisches Bewusstsein.

V. Kooperation: Europa in der Welt

Der Kern der europäischen Idee ist die Lösung von Konflikten mit friedlichen Mitteln. Dieses ambitionierte Ziel erfüllt die Europäische Union so gut, dass sie uns die längste Friedensperiode unserer Geschichte beschert hat. Entscheidend für diesen Erfolg ist der gelungene Interessensausgleich von Staaten, der auf der Achtung der universellen Werte von Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit, Menschenrechten und dem Schutz von Minderheiten basiert. Diese Kriterien bilden die Entscheidungsgrundlage für künftige Erweiterungen der EU. Wir wollen eine europäische Außenpolitik statt nationaler Alleingänge. Dazu gehört die aktive Mitgestaltung ebenso wie das geschlossene Auftreten und Durchsetzen gemeinsamer Positionen. Wir brauchen europäische Streitkräfte, die der Selbstverteidigung, dem Bündnisfall, dem Schutz europäischer Bürger im Ausland und dem Einsatz bei humanitären Katastrophen dienen sollen.

Die Auswahl der Themen ist weder vollständig, noch abschließend. Es gilt nun, unsere Visionen zu konkretisieren und mit praktischen Vorschlägen zu unterfüttern. Das ist das Arbeitsprogramm der Jungen Gruppe der AGE. In der Überzeugung, dass die europäischen Werte liberale Werte sind, möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, das Profil der FDP als Europapartei zu schärfen.

Brüssel, den 26.3.2011